

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ger Chemann zu sein. Daß er in seinem Tresorraum eine große Summe Geldes hatte, ist sicher. Ebenso stimmt, daß der junge und unverheiratete Dr. Ernest mit Amberley Schach spielte und möglicherweise auch bei seiner Frau den Schwesternöter machte. Alles dies sieht sehr einfach aus, und man möchte glauben, es sei weiter kein Wort darüber zu verlieren — und doch! — und doch —“

„Worin liegt denn die Schwierigkeit?“

„Vielleicht in meiner Einbildung. Na, Watson, wollen wir's mal einstweilen dabei belassen. Laß uns dem grauen Alltag mit seinen Lasten und Mühen entschlüpfen, hinein ins Reich der Musik. Die Carina singt heute abend in der Albert Hall, und wir haben gerade noch Zeit, um uns umzukleiden, unser Abendbrot einzunehmen, und uns dann dem Frohsinn des Lebens hinzugeben.“

*

Am nächsten Morgen war ich schon früh auf den Beinen, aber Brotkrumen und zwei leere Eiersthalen zeigten mir, daß mein Geschäft mir noch zuvorgekommen war. Ich fand auf dem Tisch einen beschriebenen Zettel folgenden Inhaltes:

„Lieber Watson! In der Angelegenheit Josiah Amberley muß ich mir über einige Punkte Klarheit verschaffen. Wenn das erledigt ist, können wir über den Fall zur Tagesordnung übergehen oder auch nicht. Ich möchte Dich bitten, Dich möglichst um 3 Uhr bereitzuhalten, da ich vermute, daß ich Dich nötig brauchen werde. S. H.“

Ich sah von Holmes den ganzen Tag nichts, aber zu der vorherbezeichneten Stunde kehrte er ernst, in Gedanken versunken, heim. In solchen Fällen konnte man nichts Besseres tun, als ihn sich selbst zu überlassen.

„Ist Amberley schon hier gewesen?“

„Nein.“

„So! Ich erwarte ihn.“

Er wurde nicht enttäuscht, denn im selben Augenblick erschien der alte Keck, ein sehr gequälter und verblüffter Ausdruck lag auf den Zügen seines harten Gesichtes.

„Ich habe ein Telegramm bekommen, Mr. Holmes. Ich weiß gar nicht, was das zu bedeuten hat.“ Er reichte es Holmes, der es laut vorlas.

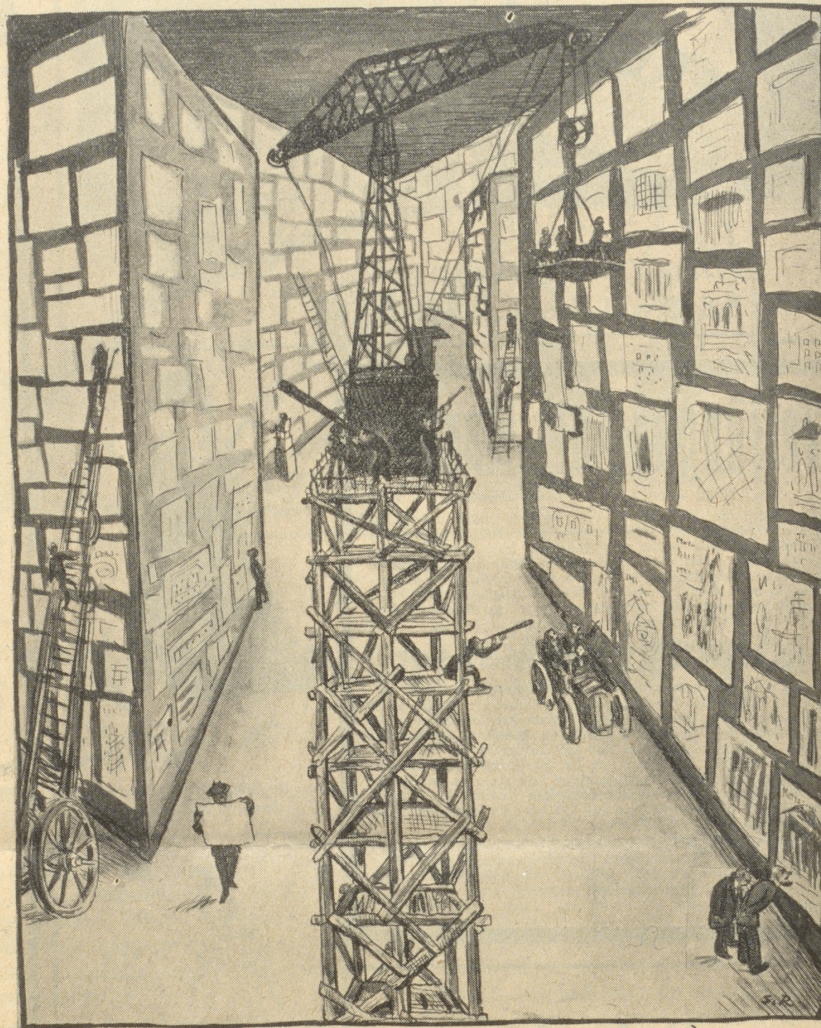
„kommen sie ganz bestimmt sofort. kann ihnen über ihren kürzlichen verlust mitteilungen machen. elman pfarrhaus.“

„Und 2 Uhr 10 Minuten in Little-Purlington aufgegeben“, sagte Holmes. „Little-Purlington liegt in Essex, ich glaube nicht weit von Trinton. Natürlich werden Sie sofort hinfahren. Die Depesche stammt offensichtlich von einer verantwortlichen Persönlichkeit, vom Pastor des Ortes. Wo ist doch gleich mein ‚Crockford‘ zum Nachschlagen. Ja, natürlich, hier haben wir ihn, F. C. Elman, W. A. Kirchensprengel, Moosmoor, Little-Purlington. Sieh' mal nach dem Fahrplan, Watson.“

RAUCHT
PONY
Burger's mild Cigarillos
KOPFZIGARRENMISCHUNG 10 ST. 80 CTS.
Nikotinschwach u. doch aromatisch

Wettbewerb für das Völkerbundsgebäude

(Da das „Bâtiment Electoral“ in Genf zu wenig geräumig ist, um die 375 Projekte aufzunehmen, die der Jury zugegangen sind, hat man mit dem Bau einer großen Halle begonnen, wo die 150 noch zu plazierenden Projekte ausgestellt werden sollen.)
Dr. Rabinowitch



Die Jury bei der Arbeit.

„Um 5 Uhr 20 Minuten geht der Zug vom Bahnhof Liverpool-Street.“

„Das paßt ja famos! Am besten wäre es, wenn du Mr. Amberley begleiten würdest, Watson. Er wird vielleicht deinen Rat oder deine Hilfe nötig haben. Es ist klar, daß wir uns der Lösung dieser Angelegenheit nähern.“

Aber unser Klient schien ganz und gar nicht begierig darauf, sich auf den Weg zu machen. „Es ist vollkommen sinnlos, Mr. Holmes“, sagte er. „Was soll dieser Mann von dem, was geschehen ist, wissen? Das ist verlorne Zeit und nutzlos vergeudetes Geld.“

„Er würde ja nicht an Sie telegraphiert haben, wenn er nicht etwas wüßte. Drahten Sie sofort, daß Sie kommen.“

„Ich glaube nicht, daß ich hinfahren werde. Holmes setzte sein ernstes Gesicht auf.“

„Es würde den denkbar schlechtesten Eindruck sowohl auf die Polizei, als auch auf mich selbst machen, Mr. Amberley, wenn Sie einem so auf der Hand liegenden Fingerzeig nicht nachgehen würden. Wir würden daraus schließen müssen, daß es Ihnen mit Ihren Nachforschungen nicht ernst gemeint ist.“

Unser Klient war über diese Vorhaltung

sehr erschrocken. „Na, wenn Sie es so ansehen, dann werde ich natürlich gehen. Wie die Sache liegt, scheint es absurd, anzunehmen, daß dieser Pastor irgend etwas weiß, aber wenn Sie glauben — —“

„Ich glaube“, sagte Holmes mit Nachdruck, und so wurden wir auf die Reise geschickt. Holmes nahm mich, ehe wir das Zimmer verließen, beiseite und gab mir ein paar Anweisungen, die zeigten, daß ihm die Sache von größter Wichtigkeit schien. „Wie du es anfängst, ist mir gleich, aber Sorge dafür, daß er auch wirklich fährt“, sagte er. „Sollte er dir ausweichen oder zurückkehren, so gehe an das nächste Telephon und lasse nur das Börtchen ‚durchgegangen‘ hierhergelangen. Ich werde Vorfrage treffen, daß dies Wort mich erreicht, wo ich auch gerade sein werde.“

Zertreibung folgt

rasch und sicher wirkend bei

Togal

Rheuma, Gelenksfuß,
Gicht, Nerven- und
Ischias, Kopfschmerzen,
Erkältungskrankheiten.

Togal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen; wird von vielen Ärzten und Kliniken empfohlen; vorzügl. bei Schlaflosigkeit. In allen Apotheken.